



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Wohnhaus

Gemeinde

Hausen am Albis

Bezirk

Affoltern

Ortslage

Hausen

Planungsregion

Knonaueramt ZPK

Adresse(n) Ebertswilerstrasse 14
Bauherrschaft
ArchitektIn
Weitere Personen Heinrich Margstaller (1789–1834) (Hafner)
Baujahr(e) um 1600 – 1759
Einstufung regional
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national nein
KGS nein
Datum Inventarblatt 13.11.2017 Akulina Müller

Objekt-Nr.

00400657

Festsetzung Inventar

BDV Nr. 0021/2002 Einzelfestsetzung
ohne Inventarblatt, AREV Nr.
1446/2017 Inventarblatt

Bestehende Schutzmassnahmen

ÖREB 25.03.2002 BDV Nr. 0021/2002 vom 16.01.2002

Schutzbegründung

Das gut erhaltene Wohnhaus wurde vermutlich im 17. Jh. errichtet und ist ein bedeutender Zeuge der bäuerlichen Wohn- und Baukultur. Die ursprüngliche Bohlenständer- und die Dachkonstruktion mit stehendem Stuhl sind wertvolle bauhistorische Zeugen. Das Wohnhaus ist Teil eines Reihenhauses mit drei Einheiten; es vertritt als eines der wenigen Beispiele im Knonaueramt diesen Haustyp. Baukünstlerische Bedeutung hat die vorwiegend aus dem 19. Jh. erhaltene Innenausstattung. Als markantes Gebäude an der SW-Seite der Ebertswilerstrasse bzw. am alten Dorfrand nimmt es eine wichtige Stellung im Ortsbild ein.

Schutzzweck

Schutzzweck für Vers. Nr. 00657 ist in BDV Nr. 0021/2002 genauer ausgeführt.

Kurzbeschreibung**Situation / Umgebung**

Das Reihenhaus steht an zentraler Lage südwestlich der ref. Kirche bzw. westlich des Schulareals. Ursprünglich markierte es den südöstlichen Dorfrand; in der 2. H. des 20. Jh. entstand gegen S ein Wohnquartier. Der nordöstliche Hausteil steht mit der Giebelseite direkt an der Ebertswilerstrasse. Den Hausteilen entsprechend breiten sich schmale Gartenparzellen gegen SO aus.

Objektbeschreibung

Das dreiraumtiefe Wohnhaus ist der nordöstliche Teil eines dreiteiligen Reihenhauses. Auf dem hohen gemauerten Kellersockel steht eine zweigeschossige Bohlenständerkonstruktion, welche teilweise durch Fachwerk ergänzt und ersetzt wurde. Der nordöstliche Hausteil wurde strassenseitig um eine Fensterachse unter Schleppdach erweitert. Unter dem steilen Satteldach mit stehendem Stuhl befinden sich zwei ausgebaute Dachgeschosse. Die Fassaden sind einheitlich verputzt mit Ausnahme des nordöstlichen Giebelfelds, welches Sichtfachwerk und zwei Klebdächer aufweist. Auf die beiden Ausfachungen über den Fenstern im 2. DG ist die Inschrift «RR BM 1759» aufgemalt. Über eine Holzterrasse wird der Eingang an der nordöstlichen Giebelseite erreicht. Darunter befindet sich der Kellerzugang. Laut Quellen ist die historische Innenausstattung u. a. mit Bretterböden, Kassettendecken, Wandtäfer und zwei 1835 datierten Kachelöfen von Hafner Heinrich Margstaller erhalten.



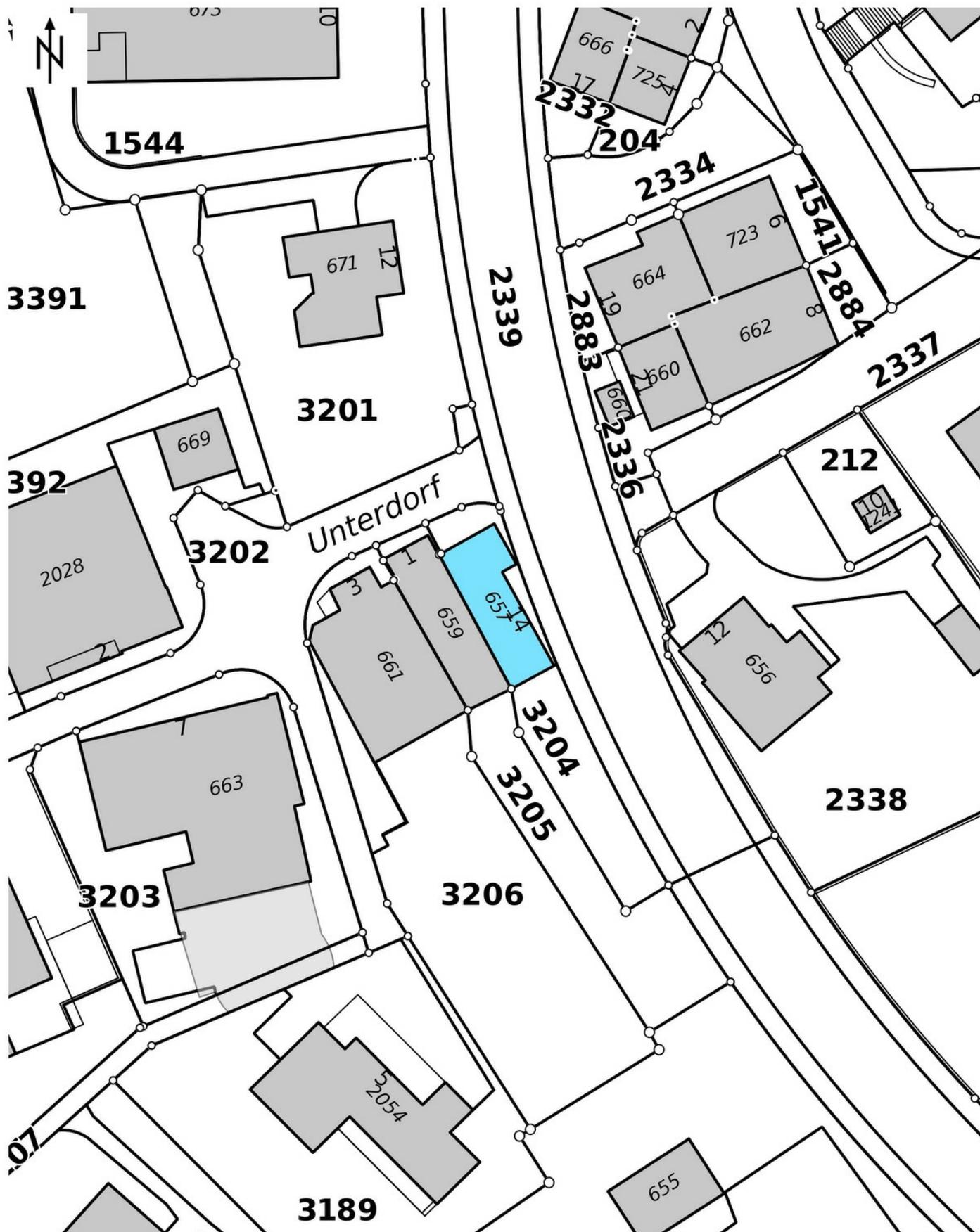
Wohnhaus

Baugeschichtliche Daten

17. Jh.	Errichtung des Hausteils über einem möglicherweise schon bestehenden Keller
1759	Jahreszahl an der Giebelfassade; vermutlich grössere Umbauten im Inneren, Einbau der Kammern im DG
1. H. 19. Jh.	Nordöstliche Erweiterung des Kellers, EG, und OG, vermutlich gleichzeitig mit dem Neuaufsetzen der beiden Stubenöfen 1835
1998–1999	Gesamtrenovation
2007	Dachsanierung

Literatur und Quellen

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Die Bauernhäuser des Kantons Zürich, Band 1, Zürichsee und Knonaueramt, hg. von Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Basel 1982, S.463, 491.
- Gemeinde Hausen, Inventar der die dörfliche Struktur und das kulturelle Erbe prägenden möglichen Schutzobjekte, bearbeitet von Pit Wyss, Hausen am Albis 1989.



Wohnhaus



Wohnhaus, Ansicht von SO, 12.04.2016 (Bild Nr. D101074_41).



Wohnhaus, Ansicht von NO, 12.04.2016 (Bild Nr. D101074_42).